

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einpalt. Zeile 12 J.
 für auswärts 15 J.
 bei Anzeigenerteilung
 durchs. Geschäft 20 J.
 Reklame-Zeile 30 J.
 Bei öfterer Aufnahme
 entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.50.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 oris-Verkehr M. 1.50;
 im sonstigen inländisch.
 Verkehe M. 1.80;
 hierzu 30 J. Postgebühr.

Bestellungen nehmen alle Post-
 anstalten und Verleger in
 in Neuenbürg die Anzeigen-
 erteilung entgegen.

Nr. 10.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Januar 1916.

74. Jahrgang.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 12. Januar, nachm. 8.30 Uhr.
 Großes Hauptquartier, 12. Januar. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Le Mesnil in der Champagne
 griffen die Franzosen unsere Stellung in einer
 Breite von etwa 1000 Metern an. Der Angriff
 zerschellte. Der Feind suchte eilfertig unter unserem
 wirksamem Feuer in seine Gräben zurückzugelangen.
 Eine Wiederholung des Angriffs wurde durch
 unser Artilleriefeuer verhindert.

In der südlichen Umwallung von Lille flog
 gestern früh das in einer Kasematte untergebrachte
 Munitionslager eines Pionierparks in die Luft.
 Die angrenzenden Straßen wurden natürlich in
 sehr erheblichem Umfang in Mitleidenschaft ge-
 zogen. Die Rettungsarbeiten haben bis gestern
 abend zur Bergung von 70 toten und 40 schwer-
 verletzten Einwohnern geführt. Die Einwohner-
 schaft der Stadt glaubt das Unglück auf einen
 englischen Anschlag zurückzuführen zu müssen.

Die für einige Zeit aus der Nähe des Bahn-
 hofs Soissons entfernte Rote-Kreuz-Filiale
 wurde gestern bei unserer erneuten Beschießung
 der Bahnanlage wieder zerstört.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Zennensfeld, südwestlich von Ilug, brach
 ein russischer Angriff verlustreich vor unserer
 Stellung zusammen.

Nördlich von Rosciuchnowa warf ein Streif-
 kommando russische Vortruppen auf ihre Haupt-
 stellung zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 12. Jan. Aus dem A. und K. Kriegs-
 pressquartier meldet das „Berl. Tagebl.“: An der
 Südostfront geht die Offensive gegen Montene-
 gro flott vorwärts. Die Eroberung der von den
 Montenegrinern jah vertheidigten Festung Vranje
 habe die Abschneidung Montenegros vom Osten
 wieder ein großes Stück gefördert. Wohl haben hier
 und an der Tara die Angreifer die verzweifelte Debe
 der hohen Karstgebirge vor sich, aber die Aufgabe
 wird kräftig durch die entscheidenden Fortschritte der
 aus der Herzegowina und nach der Eroberung des
 Lovcen vom Ufer des Bocches her vordringenden
 Truppen unterstützt.

Genf, 12. Jan. (GAG.) Laut „Lyoner Progrès“
 erwartet man, wie der „Frei. Stg.“ gemeldet wird,
 den Angriff der deutschen und bulgarischen Truppen
 gegen Saloniki. Alles deutet darauf hin, daß die
 Stunde der Offensive nahe sei. Der feindliche Auf-
 marsch sei beendet. Die österreichischen und deutschen
 Streitkräfte seien bei Monastir gruppiert, die bul-
 garischen Truppen zwischen Gemgheli und Doiran
 gestaffelt.

Rundschau.

Die Zuverlässigkeit der deutschen Heeres-
 berichte hat eine glänzende Bestätigung durch den
 englischen Parlamentssekretär im Kriegsamt, Herrn
 Thennant, erfahren. Der deutsche Heeresbericht
 hatte bekanntlich die großen Verluste der Engländer
 bei den letzten Durchbruchversuchen an der West-
 front auf 60000 Mann angegeben. Der Parlaments-

sekretär Thennant hat nun vor Kurzem im Unter-
 hause die englischen Verluste an der Westfront in
 der Zeit von 28. September bis zum 8. Oktober auf
 59666 Mann angegeben. Wahrscheinlich hat aber
 dabei der englische Parlamentssekretär die Verluste
 der englisch-indischen Regimenter in den Kämpfen
 bei Loos und bei Ypern noch verschwiegen, die
 englischen Verluste sind also damals ganz furchtbar
 gewesen, ohne daß die Engländer in den gewaltigen
 Kämpfen etwas erreicht haben.

Nach dem Paris-Ridi wurde in Frankreich
 wiederum ein Kriegsschwindel aufgedeckt. In
 einem Frontabschnitt, der nicht näher bezeichnet
 werden soll, bemerkte man nach jeder Schießübung,
 daß die Soldaten eine große Menge (300—400)
 nicht benutzter Patronen auf die Erde geworfen
 und liegen gelassen hatten. Der General, der dies
 erfuhr, begab sich selbst zur nächsten Uebung und
 verurteilte diese unbedeutende Patronevergeudung.
 Einen Augenblick herrschte tiefes Schweigen in den
 Reihen der Infanteristen, dann meldete ein Soldat
 sich zu Worte. „Ich möchte nur sagen,“ erklärte
 er, „daß diese Patronen nicht ohne Grund fort-
 geworfen werden. Die Hülsen dieser Patronen sind
 aus Papier!“ Tatsächlich waren die Pa-
 tronenhüllen den echten täuschend aus gepreßter Papp
 nachgeahmt.

Die siegreiche Flucht.

apk. Die einzigen positiven Errungenschaften, die
 der Krieg unseren Gegnern gebracht hat, sind die
 Rückzugserfolge. Für Erfinder ist nächst der Tele-
 graphen-Agentur Keuter der ehemalige russische
 Oberbefehlshaber der Ergeneralissimus Nikolai
 Nikolajewitsch, dessen Siege im Rückwärtsgehen das
 Mäandernwerteste darboten. Seine Pläne konnten
 noch kläglich gescheitert sein, es fand sich doch immer
 ein Dreh, der seine Mißerfolge zu wertvollen stra-
 tegischen Leistungen umstempelte, und nach den
 Trompetenstößen der Vierverbandspresse, sind alle
 Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen
 Truppen auf den östlichen und südöstlichen Kriegs-
 schauplätzen eigentlich strategische Erfolge der Russen!
 An diesen negativen Siegen haben die Engländer
 nun Geschmack bekommen, was die Russen können,
 das können sie schon lange, und darum ist über von
 den tapferen türkischen Truppen erzwungene Flucht
 von Gallipoli ein „außerordentlich gelungener
 strategischer Rückzug, der einen unergänglichen
 Platz in der Geschichte Englands einnehmen wird.“
 So wenigstens stellt ihn Ministerpräsident Asquith
 im Londoner Unterhause dar, und er verspricht, daß
 alle an der Flucht aus Gallipoli beteiligten Offiziere
 eine besondere Anerkennung erhalten würden. Schon
 bei dem früheren sehr widerwilligen Abzug der
 Engländer aus der Sarlabai hat Asquith von einem
 „strategischen Erfolg ersten Ranges“ sprechen können;
 wenn das der Fall war, so ist allerdings die völlige
 Aufgabe des Dardanellen-Unternehmens eine ge-
 waltige Tat! Der englische Ministerpräsident hat
 allerdings das Pech, daß seine Minister, die eng-
 lischen Volksobertrater und das Volk selbst, nicht
 ganz seiner Meinung sind. Schon nach dem ersten
 Rückzugssieg mußte er sich viele schlimme Vorwürfe
 im Unterhause anhören und sich die „unwahrscheinliche
 Dummheit“ des ganzen Dardanellenfeldzuges von
 den Zeitungen vorwerfen lassen. Jetzt weht nach
 der Dienstpflicht-Debatte und Annahme der Bill
 in erster Lesung ein weit schärferer Wind, der viel-
 leicht imstande ist, auch einen so festwurzelnden
 englischen Ministerpräsidenten wie Asquith umzu-
 reißeln. Die Möglichkeit des Rücktritts vom Kabi-
 nett Asquith und die daraus folgenden Neuwahlen
 wird in England mit einer gewissen freundlichen
 Hoffnung bereits erörtert. Es wäre möglich, daß
 Asquith seinen Sturz noch selbst als einen strate-
 gischen Sieg seiner Richtung hinstellen könnte.]

Kriegstagebuch 1914 15.

Januar 1915.

- 14. Vor Westende erscheinen feindliche Schiffe. —
 Nach mehrtägigen Kämpfen ist das nördliche
 Rhône-Ufer nördlich und nordöstlich von Soissons
 von den Franzosen endgültig gesäubert. (5200
 Gefangene, 35 Geschütze). — Eroberung eines
 Stützpunktes nordöstlich Rawa. — Heftiger
 Geschützkampf am Dunajec. — Das französische
 U-Boot „Saphir“ läuft am Dardanelleneingang
 auf eine türkische Mine und sinkt.
- 15. Artilleriekämpfe bei Neuport. — Erfolgloser
 französischer Angriff nordwestlich Arras. —
 Zerstörung des Geschützes La Boiselle bei Albert.
 Kleinere Gefechte in den Argonnen und im
 Wald von Conienvoige. Schwere Verluste der
 Feinde bei Millg. — Erfolgreiche österreichische
 Artilleriekämpfe am Dunajec.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat den Amtmann Häfele
 bei dem Oberamt Horb (in Neuenbürg) zu dem
 Oberamt Ellwangen seinem Ansuchen entsprechend
 versetzt.



Krnbad. Das Eiserne Kreuz II. Klasse
 erhielt Landsturmmann König beim Landw.-Inf.-Regt.
 Nr. 122, 3. Komp., Sohn des Jakob König hier.

Auszug aus der Zusammenstellung der in den Ver-
 lustlisten der nicht märttembergischen Heereskon-
 tinge wie der Marine verzeichneten Württem-
 berger im Staatsanzeiger vom 10. Jan. 1916 Nr. 6,
 /Ref.-Inf.-Regt. Nr. 221.

- Otto Jetter, Neuenbürg, gefallen.
 Ref.-Inf.-Regt. Nr. 250.
- Unterschiedsleiter Ernst Kiepfer, Felsennach, vermisst.
 Landw.-Inf.-Regt. Nr. 99, 15. Komp.
- Eugen Gottlob Walthert, Herrenalb, leicht verw., bei
 der Truppe.
 Inf.-Regt. Nr. 142.
- Friedrich Knöller, Loffenau, leicht verw.
 Gebirgs-Maschinengew.-Abt. Nr. 245.
- Gehr. Karl Knöller, Loffenau, gefallen.

§ Neuenbürg, 11. Jan. Am vergangenen
 Sonntag sprach im Gemeindehaus Herr Bezirks-
 schulpfector Baumann über das Thema: „Unsere
 Jugend und der Krieg“. Der erste Teil beschrieb
 die erfreulichen und bedenklichen Erscheinungen,
 die sich seit dem Krieg bei der Jugend bemerkbar
 machen. An der Hand von reichem statistischem Ma-
 terial gab der Redner ein Bild von dem Eindruck
 des Krieges auf die kindliche Seele, wie er sich in
 Spiel und erstem Betätigungsdwang äußert (Eichel-
 und Goldmünzensammlungen; Geldsammlungen fürs
 Rote Kreuz und Naturaliensammlungen für die
 Lazarett; in größeren Städten Kriegshilfen) der
 Pfadfinder und Jungdeutschlandmannen). — Der
 Schulbetrieb ist durch den Krieg nicht wesentlich
 beeinträchtigt worden. In den verschiedenen Fächern
 wird soweit als möglich auf die Zeitereignisse ein-
 gegangen. Besonders interessant sind die Kriegs-
 zeichnungen und Kriegsaufsätze, wo ganz deutlich der
 Unterschied männlichen und weiblichen Seelenlebens
 hervortritt: die Knaben geben immer Kampfbewegte,
 die Mädchen durchweg die friedlichen Szenen des
 Kriegslebens wieder, in allen Darstellungen aber ist
 gleich die warme Vaterlandsliebe. — Freilich hat
 der Krieg für die Jugend auch seine bedenklichen
 Seiten. Zuchtlofes Leben, besonders in größeren
 Städten, nimmt überhand; nächtliches Umhertreiben,
 Rauchen, Kinobesuch, Geldverbrauch. Die Gründe
 hierfür liegen: 1. in der Verständnislosigkeit der

R. Forstamt Wildbad.
Nadelstammholz-Verkauf
 auf dem Stock
 im Schriftlichen Kaufrecht
 am Dienstag den 25. Jan. 1916
 vormittags 10 Uhr
 in Wildbad auf dem Rathaus
 aus Staatswald I Unt. u. Ob.
 Fiberg Abt. 22 Wildbaderkopf,
 23 Bänderwegle, 24 Bodfall,
 75 Bettenwägen:
 Geschätzter Anfall: Forsten mit
 Km. Langholz: 845 L.—IV.
 Klasse, Abschnitt: 104 L. bis
 III. Kl.; Tannen mit Km.
 Langholz: 370 L.—IV. Kl.,
 Abschnitt: 62 L.—III. Kl.
 Schriftliche Angebote wollen
 spätestens bis Dienstag den
 25. Januar d. J. vormittags
 1/10 Uhr beim Forstamt ein-
 gereicht werden. Losverzeichnisse
 unentgeltlich von der R. Forst-
 direktion, Geschäftsstelle für
 Holzverkauf, Stuttgart, Militär-
 straße 15.

Neuenbürg.
Im Kranzbinden
 empfiehlt sich
Fran Emil Höhn.

Schömberg.
 Bringe meine
„Kranken- und“
Stärkungs-Weine
 zur höfll. Empfehlung, als
Malaga
Medizinalweine
Portweine
Cokajer, Odissens
Champagner in halben
 Flaschen,
 sowie reichhalt. Auswahl in
Likören.
Adolf Theurer
 Telephon 17.

Ein tüchtiger Mann findet als
Bierführer
 gute Stellung bei
Gebrüder Wösch,
 Klosterbrauerei Herrenalb.
 Höfen a. G.
Zu verkaufen:
4 Pferde
 unter 8 die Wahl.
Philipp Rapp,
 Fuhrwerkbesitzer.
Schul-Schreibhefte
 empfiehlt
 die G. Neersch'sche Buchdruckerei.

zeiten entsprechenden Erwerbs-
durch Öffnung geeigneter Berufe
Anfang in dieser Beziehung
Ev. Konsistoriums, in dem den
nabegelegt wird, bei Anstellung
stet die Wahl vor allem auf
den oder verfügungsberechtigter
richten.

Schichten u. Telegramme.

(W. W. Wien. Kor. Büro.)
uppenabteilung ist in Korfu
Befehlshaber an den Präfekten
stete, gegen die Okkupation der
and zu leisten. Eine Abteilung
Fahne, besetzte das Achilleion
Nation und nahm eine Kaserne
sische Polizisten, die aus Mar-
afen, entwickeln in der Stadt
Die griechische Regierung
Ausschiffung der Truppen
haubt, daß Korfu der Mittel-
tierung und der Reorganisation
werden wird. Der serbische
demnächst nach Korfu begeben.

(W. W. Wien. Kor. Büro.) Wie die „Voss-
erfährt, hat am 10. Jan. früh
der Entente die bulgarische
die Priester verhaftet.

Der Mailänder „Secolo“
einer neuen italienischen Offen-
erutet auch, wie der „Zürcher
usfagt, die Zunahme der Ar-
er italienischen Front hin. —
esleitung hat sämtliche beun-
n der Jahrgänge 1882 bis
ach der Front zurückberufen.

Die Ankunft des Königs
ere Verhandlungen mit allen
en angeblich mit dem Wunsch
ammenhang stehen, des Vaters
ontenegro) Thron zu retten und
erfriedenen Montenegro in die
eine Bestätigung der Meldung

12. Jan. Auf der Jahresver-
wirtschaftl. Vereinigung in Rute
one eine Rede, in der er laut
sprach, daß es nicht notwendig
den August angelegte Ausstellung
ei fest überzeugt, daß der Krieg
sein werde.

Jan. Das Blatt „Zion“ macht
eine bedeutungsvolle Rede des
es des Innern, die mit folgenden
en die Lage sich nicht ändert,
en nichts anderes übrig, als
chten anzuschließen. Und
so bemerkt das Blatt dazu,
nicht mehr zum Schaden der

Wie sie's in den Dörfern unten
ab' ich darum bitten wollen;
ich, mit dir zu reden, bis du
einmal anhören müßest. Des-
n Stolz nichts vergeben, des-
worten, bis eines Tages vor
und offenbar wird."

Die Worte des Jugendfreundes, in
st schimmerte, drangen in die
das Gemüt des Einödbauern
ste er dem Strom der Liebe,
drang, widerstehen können.

„Jenen Jungen kommen." sagte
plakate ab: „Nichts von Dant!"

„Sach' bring' ich in Ordnung."
Anton Ferschhammer, als der
wände erheben wollte, aber
ich noch: dein ältester Sohn
d' Hannemann muß ganz abge-
ber reden wir noch!"

„Ich ertaune dich: „Edwin
Das sagst du mit deinen

„Ich ertaune dich. Du sagst
elden Alleien machen schon in
allerhand Andeutungen. Aber
Geschichte wird nicht so welte
e unaussprechlich."

Frankfurt. (Priv.-Tel.) Von der schweizerischen
Grenze wird der „Frl. Ztg." gemeldet: Zur Ein-
nahme des Lowcen schreiben die „Basler Nachr.":
Die Oesterreicher haben den Lowcen ertürmt.
Sobald schwere Geschütze hinaufgeschafft sein
werden, wird der vom Berggipfel in der Luftlinie
etwa 9 Kilometer entfernte montenegrinische Re-
gierungssitz verloren sein. Das bedeutet, daß Mon-
tenegro von seinen großen Bundesgenossen ebenso
im Stich gelassen wird wie vorher Serbien oder
eigentlich noch viel schändler. Serbien wurde über-
rumpelt und als man im Lager der Entente die
drohende Gefahr erkannte, war es bereits zu spät,
Ihr zu begegnen. Für die Hilfeleistung an Monte-
negro hätte man reichlich Zeit gehabt, aber der
Wille, die nötigen Opfer zu bringen, fehlte.

Wien. (Priv.-Tel.) Die gleichzeitige Einnahme
des Lowcen und Beranes wird von der gesamten

Presse gebührend politisch und militärisch gewürdigt.
Die Ertürmung des fast uneinnehmbaren Lowcen
in knapp 3 Tagen ist sowohl in ihrer Vorbereitung
wie in ihrer Durchführung eine ganz hervorragende
Waffentat. Gerade die Urteile deutscher Fachleute
ergehen sich in höchstem Lobe. Mit dem Lowcen
erst ist Cattaro entgültig gesichert und eine Flotten-
basis ersten Ranges an der mittleren Adria ge-
schaffen. Berane wiederum erschließt die Straße
in das mittlere Montenegro, das nun überall offen
steht und militärisch bald ebenso erledigt sein wird,
wie Serbien. Die freiwerdenden Truppen sind nun
gegen Albanien verwendbar. Nach der „Frl. Ztg."
atmen alle Besprechungen die Zuversicht, daß die
Balkanhalbinsel in absehbarer Zeit von der Entente
gänzlich gesäubert sein werde, was auf die Haltung
der noch neutralen Balkanstaaten nicht ohne Einfluß
bleiben könne.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Vorwärts" mel-
det, wählte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion
an Stelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Gaafe
zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Ebert.



Es braut ein Ruf.

18. Erzählung von Max Arendt-Denart.

„Gib Gott, du hättest recht. Aber, weißt du,
warum Hannemann durchaus sein Geld haben will?
Er sagt sich, die Gegenschaffen sind jetzt nicht mehr
nötig. Solche Plennigmeistchen haben eine feine
Nase. Alle Unregelmäßigkeiten im Weltverkehr, jede
drohende Gefahr mittern sie auf der Börse. Kommt's
aber dahin, so wird dein Edwin ein ganzer Kerl
sein, und seine Liebe wird keinem Weibe mehr, son-
dern dem Vaterlande allein gehören, des bin ich
gewiß."

Der Einödbauer hatte sich erhoben und seine
Stimme lang festerlich wie die eines Propheten.
Dann von Carlten aber reichte seinem Jugendfreunde
die Hand:

„Du triffst doch immer das Rechte, heute wie
damals. Ich will's getrost erwarten und will für
alle drei dabei sein, wenn sie der Kaiser ruft.
Und nicht wahr, heut', gegen Abend, kommt du mit
deinen beiden?"

„Ich werde kommen!" antwortete Anton Fersch-
hammer. Noch einmal sahen sich die beiden Männer
in die Augen, dann schieden sie mit einem Handbedeut.

Der Einödbauer trat in die Hintertüre, wo die
Deute mit seinen Söhnen beim Nachmittagsstöße
sahen. Martha bediente sie wie eine Dienstmagd.
Die Stube bot ein Bild des Friedens, und wenn
es auch dem Gesinde anfangs schwer fiel, auf dem
verleimten Dose Dienst zu nehmen, war einmal
auf dem Gehört Anton Ferschhammers gearbeitet
hätte, der sehnlich sich gar nicht wieder hinaus. Und
besonders war es Martha's süßes Weisen, das
mohltaend auf den Kreis der Ausgesprochen ein-
wirkte. Ein Mutter konnte nicht bejagter sein um

einen jeden, als es Martha war. Die innige Ge-
meinschaft auf dem Baathofe war all die Jahre
hindurch nie gekürt worden. Am Tage arbeitete man
gemeinsam, am Abend erzählte man sich Geschichten,
oder es wurde aus einem guten Buche vorgelesen.
Martha war darum nicht wenig ertaunt, als der
Einödbauer seine Söhne aufforderte, ihn zur Ge-
burtsstätteler des Schlossherrn nach Grabow zu be-
gleiten, wo der größte Gasthof der Dörfer lag.

„Wie, Herr Ferschhammer, Ihr wollt' hinunter-
gehen zu den Bauern? Das wär' ein Wunder!"

„Das recht, Martha! Aber es muß auch Wunder
geben, damit die Veut' zum Glauben kommen."

Bergebend wartete die Haushälterin auf eine
weitere Erklärung. Der Bauer verließ die Stube,
um sich anzuleiden und bald darauf verließen die
drei den Hof.

Als sie den Hang hinabstiegen, sagte Anton Fersch-
hammer zu seinen Söhnen: „Wie es nun auch
kommen mag, kaltes Blut, Jungen!"

„Schon gut, Vater!" antwortete Artur.
„Ich werde mein Recht am Leben, gleich den
andern behaupten!" sagte Hermann.

Anton Ferschhammer sah seinen Aeltern erstaunt
an. „Was meinst du damit, Hermann?"

„Das ich es müde bin, Vater, alles zu dulden,
was sie dort unten auf euch und uns werfen. Das
ich von heut' an mich meiner Haut wehren will und
wenn's sein muß, ihnen zeigen wil, daß nicht Feig-
heit und zum Schweigen wagna."
Anton Ferschhammer wollte weiter in ihn dringen,
indessen das Hitteln, das in der Stimme des
jüngeren Hannes miltlang, verriet ihm die große Er-
regung, die über seinen Aeltern gekommen war.
Er kannte solche Stimmungen und wachte, daß sein
Worte unruhig waren. Er vertraute seinem Jungen
und war im übrigen zufrieden.

Als sie an das Tor kamen aus dem Mark
und ein Birkal von Reichenbäumen standen, ver-
abschiedeten sich die beiden Söhne des Einödbauern,
um hinüber zum Tanzplatz zu geben, der unter freiem
Dimmel auf einer großen Wiese verzeichnet worden
war, während Anton Ferschhammer hinüber ging
zum Wirtshaus, wo gewöhnlich der Habsburgs
an seinem Namenstage mit einigen Leuten aus den
Dörfern einen gemütlichen Schoppen zu trinken pflegte.

Um den runden Stammtisch saßen etwa zehn
Männer. Herr von Carthen war noch nicht an-
wesend.

„Ihr mögt sagen, was Ihr wollt, ein gefächter
Kerl ist er, daran kann niemand lippen, er nahm
bloß seine Hand und strich den Köhen an den Weichen
entlang, und von Stund an waren sie besser."

„Ja, das war eben Teufelsputz; was kein anderer
mit gewöhnlicher Reichenbraut zuwege bringt, er
bringt's gewiß heraus. Darum hab ich ihm auch neu-
lich rund heraus gesagt, er solle das Dort verlassen
und den Weg außen herum nehmen."

Vom untern Ende des Tisches klang des Buch-
wald Bauern drohnende Stimme:

„Besser halt's ihm nimmer gegeben als ich. Gewiß
ist das mit dem Teufel nur ein Unsinn, aber ich
weiß, daß es ihm am meisten nützt. Sicher aber
is, daß nicks ein Unalück passiert, wenn sich einer
der Gesellschaft auch nur in den Dörfern blicken läßt.
Wenn er ausgeht, muß man immer voller Furcht
sein, was die Dörfer davon haben werden."

„Das ist natürlich erit recht Unnutt," war ein
andeter ein. „Ich mag nicht wider den Strom
schwimmen, aber ich sag's heut frei heraus, weil's
einmal gesagt werden muß, wir haben ihm viel ab-
zwotten, denn es is wohl Meien in der Kunde
kein Mensch so hilfsbereit wie er."

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Die anonymen Zuschriften an militärische Behörden haben
sich in letzter Zeit wiederum so sehr vermehrt, daß sich das
stellv. Generalkommando erneut veranlaßt fühlt, darauf hinzu-
weisen, daß nur solche Schreiben in Behandlung genommen
werden, welche die volle Unterschrift und die Adresse des Ab-
senders enthalten, daß dagegen alle anderen Zuschriften voll-
ständig unberücksichtigt bleiben und daher als nicht vorgelegt
betrachtet werden.

Stuttgart, den 11. Januar 1916.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Butter-Verkauf

Freitag, den 14. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an,
an Einwohner oberhalb des Rathauses;

Montag, den 17. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, an
Einwohner unterhalb des Rathauses;

je in der seitherigen Reihenfolge.

Stadtpflege.
Stv. Gollmer.

Bisitenkarten liefert rasch und billigt
G. Meesche Buchdr.

**Weißer weiche Tonnenseife
Schmierseife**

vorzögl. für Hausgebrauch u. Wasche
netto 100 Stb. 31 M., 50 Stb.
16,80 M. Sparkerseife in Std.
Kohlsaat 30 Std. 12,50 M. Badg.
frei Fracht ab Haus hier. Nur gegen
Nachn. solange Vorrat.

R. Minden, Hamburg,
Grindelweg 2a.

Bestellungen auf den
„Enztäler"
ins Feld
nimmt jedergelt an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wohltätigkeits-Aufführung
Wildbad :: Turnhalle**

Oberammergauer Passionsspiele

zum Besten des Ortsausschusses vom Roten Kreuz
unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Stadtschultheiß
Baegner auf der dazu erbauten großen Festspiel-
Bühne. — Dramatisch aufgeführt. — 150 Mit-
wirkende. — Keine Kinobilder, genau nach
dem Vorbilde der Oberammergauer Passionsspiele,
unter Leitung und Mitwirkung der berühmten
Christus- und Judas-Darsteller Adolf und Georg
. Festnacht aus Bayern.

II. Aufführung: Sonntag den 16. Jan., nachm. 1/4 4 Uhr.
Preise der Plätze: Mk. 2.50, 2.—, 1.— und 50 Pfg.

Geschäftsstelle: Turnhalle.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandl. Paude in Wildbad.



Neuenbürg.
Gaben zu Gunsten des
Türkischen Roten Halbmonds
und des
Bulgarischen Roten Kreuzes

nimmt der Unterzeichnete gerne entgegen.

Den 10. Jan. 1916. Oberamtmann Biegele.

A. Oberamt Neuenbürg.
Gewerblicher Erdölbedarf.

Die von der A. Zentralfelle für Gewerbe und Handel ausgestellten Bezugsscheine sind an die Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft, Verkaufsabteilung A, in Mannheim einzufenden.

Den 12. Jan. 1916. Amtmann Häfele.

An die Schultheißenämter
mit dem Ersuchen, die Leichenschauregister und Gebammen-
tagbücher umgehend einzufenden.

Neuenbürg, den 12. Januar 1916.

Der A. Oberamtsarzt
Dr. Härlin.

Gräfenhausen.
Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald kommt am

Samstag den 22. Januar 1916,
vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

583 Stück mit 348 Fm. tannenes Langholz,
Abt. 4, 5 und 7 Oberer Wald.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Larpreise ausgedrückt, wollen unterschrieben und verschlossen bis 22. Januar 1916, vormittags 9 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Den 11. Januar 1916.

Schultheißenamt.
Kircher.

Birkenfeld, 12. Januar 1916.
Todes-Anzeige.

Heute früh verschied sanft nach langem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel



Eugen Abraham Oelschläger.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

Salmbach, den 11. Januar 1916.
Todes-Anzeige.

Wir geben die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin



Marie Dittus
geb. Kusterer

heute abend 7/8 Uhr nach vorausgegangener schwerer Operation im Alter von 48 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.


Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Wilhelm Dittus, Gemeindepfleger.

Der Sohn: Wilhelm, z. Zt. im Felde.

Die Töchter: Luise, Berta und Emilie.

Beerdigung: Freitag den 14. Jan., nachmittags 2 Uhr.



Neuenbürg, den 13. Januar 1916.

Todes-Anzeige.

Gestern abend entschlief nach kurzem Leiden im Alter von 78 Jahren unser lieber, unvergesslicher Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager

Adam Streker

früherer langjähriger Meister der Firma
Hau Eisen & Sohn, Sensenwerke hier.

Um stille Teilnahme bitten
in tiefer Trauer:

Die Gattin: Sophie Streker, geb. Haist.
Die Tochter: Sophie Mahler, geb. Streker,
mit Gatten Karl Mahler.
Der Sohn: Adam Streker, Frankfurt, z. Zt.
im Felde, mit Gattin Hella Streker
und die Enkelkinder.

Beerdigung: Samstag nachmittags 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Neuenbürg, 12. Januar 1916.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren, unersetzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer treu-
besorgten Mutter

Frau Lydia Gollmer

geb. Pfrommer

sagen wir innigsten Dank.

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Fr. Gollmer.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei
Wilhelm Gegenheimer.

Heimarbeit für Damen
bis 10 M. wöchentl. Verdienst durch
leichte, dauernde Beschäftigung!
Muster u. Prosp. geg. 40 Pl. l. Marken.
Frau Elsa Scholtz,
Leipzig-Ll., Kaiserstrasse 7.

Packheu

zu kaufen gesucht.

Gbr Hoffmann, Pforzheim
Altstädter Kirchenweg 26.

Höfen a. G.

Zu verkaufen: 4 Pferde

unter 8 die Wahl.
Philipp Rapp,
Fuhwerkbesitzer.

Käse Käse

An württ. Verbraucher offeriere
gegen Nachnahme:
la. Ist. Allgäuer Stangenkäse
à 80 Pfg. per Pfd., bei Abnahme
von 9 Pfd. frei ins Haus.
J. Vink, Altdingen bei Spaich.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch-
Verkehr M. 1.00;
hierzu 30 P. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Buchhändler und
in Neuenbürg die Buchdruckerei
überall entgegen.

Nr. 11.

Telegramm de
an den

(WZB.) Den 1
Großes Hauptqua
Westlicher Kr
Westlich und n
wurde der Vorstoß
teilung zurückgeschle
In den frühen
heute die Franzosen
griff nordöstlich von
abgewiesen.

Ebenso scheitert
einen Teil der von
Gehöft Maison d
Gräben.

Die Leutnants
nordöstlich von To
ein englisches Flug
Offizieren wurde
ordentlichen Leistun
der Orden Pour l
Ein drittes er
Luftkampf bei Ro
Abwehrfeuer be
heruntergeholt. I
offizieren sind 6 t

Westlicher K
Erfolgreiche G
und Streifkomma
der Front.

Bei Nowosjol
der Veresina) w
vorgeschobenen G
Balkan-Kri
Die Lage ist

dpk. Der Anf
Erstürmung des
österreich-ungarisch
heute Nachtversteck
der Adria. Von
wenn der Name
der die Adria küste
mals wollte es
den Besitz dieses
Feste gegen die
rufen, und mit
Montenegro, son
war die östereich
schen beherrscht, e
der österreichische
konnte der Angri
werden. Die J
Adria als „unfer
hebbliche Meinung
liener jetzt gezwun
österreichischen
schenden Berg u
Ungarn diesen n
herausgeben, der
und dem Stutari